

Siegfried Bachmayer

Studie über das Leben erfolgreicher Menschen mit Behinderung

Zur biografischen (Re-)Konstruktion sozialer Wirklichkeit
in Lebensgeschichten

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2013 GRIN Verlag
ISBN: 9783656430032

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/214549>

Siegfried Bachmayer

Studie über das Leben erfolgreicher Menschen mit Behinderung

**Zur biografischen (Re-)Konstruktion sozialer Wirklichkeit in Lebensgeschich-
ten**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com



Studie über das Leben erfolgreicher Menschen mit Behinderung

zur biografischen (*Re-*)Konstruktion sozialer Wirklichkeit
in Lebensgeschichten

DIPLOMARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades
Magister der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
(Mag. rer. soc. oec.)

im Diplomstudium
Soziologie
Schwerpunktfach: Bildungssoziologie

Eingereicht von:
Siegfried Bachmayer

Institut für Soziologie
Abteilung für Theoretische Soziologie und Sozialanalysen

März 2013

Die Diplomarbeit wurde authentisch mit wenigen Wissenschafts- und Forschungsprozessauschmöglichkeiten sowie ohne Unterstützung angefertigt.

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt bzw. die wörtlich oder sinngemäß entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Die vorliegende Diplomarbeit ist mit dem elektronisch übermittelten Textdokument identisch.

DANKSAGUNG

Ganz besonderer Dank gilt meiner Diplomarbeitsbetreuerin, Dr. Antonia Kupfer, die mir ausgezeichnetes Feedback gegeben hat.

FORMALES

Sofern nicht anders gekennzeichnet, sind die Hervorhebungen in Zitaten dem Originaltext entnommen. Die unterschiedlichen Hervorhebungsformen (fett, kursiv) wurden dabei vereinheitlicht. Für die Transkriptionen gilt hier die kursive Form.

Soweit in der Diplomarbeit personenbezogene Ausdrücke verwendet werden, umfassen sie Frauen und Männer gleichermaßen.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	9
Einleitung	12
Problemstellung.....	13
Beschreibung methodischer Ausführungen.....	16

TEIL I THEORETISCHER RAHMEN

Kapitel 1	
Sozialisation	18
Kapitel 2	
Behinderung	23
2.1 traditionelles Begriffsverständnis	23
2.2 Empowerment.....	25
2.3 Inklusion.....	27
2.4 Kompensation.....	28
2.4.1 Medizinische und psychologische Aspekte/Dimensionen.....	28
2.4.2 Kompensationsstrategie.....	29
2.5 Einstellung der Menschen mit Behinderung gegenüber den Behinderten	31
2.6 Zusammenfassung und Abwehr gegen den gesellschaftlichen Status als Behinderte	31
Kapitel 3	
Eigenschaften der Selbstverwirklichung	33
3.1 Unabhängigkeit, Wille	33
3.2 Selbstverwirklichung.....	34
3.3 Fazit.....	34
Kapitel 4	
Realisierung der Ziele	35

TEIL II METHODISCHE ÜBERLEGUNGEN

Kapitel 5	
Qualitative und interpretative Sozialforschung	38
5.1 Einführung.....	38
5.2 Charakteristika qualitativ-interpretativer Forschung.....	39
5.3 Explorative Studie.....	40
5.3.1 Höhere Validität in der explorativen Studie.....	41
5.4 Methodenauswahl.....	42
5.4.1 Spezifisch biografische Perspektive	42
5.4.2 Soziologisches Verstehen.....	43
5.4.3 (Re-)Konstruktion von Handlungsmustern zur sozialen Wirklichkeit.....	44

Kapitel 6	
Der Forschungsprozess	46
6.1 Organisation für die Forschungsgespräche	46
6.2 Umgang mit dem Material	48
6.3 Kodieren	49
6.3.1 Offenes Kodieren	49
6.3.2 Vorgehensweise des offenen Kodierens	50
6.4 Auswertungen der Daten	51
6.4.1 Unterschied zwischen der wissenschaftlichen und alltäglichen Interpretation	52
6.5 Eisbergmodell nach den hermeneutischen Prinzipien	53
6.6 Validierung	55

TEIL III FALLGESCHICHTEN

Kapitel 7	
Fallgeschichte 1: F.H.	57
7.1 Lebensgeschichte	57
7.2 Sozialisationsprozess	58
7.3 Umgang mit der Bewältigungsstrategie	65
7.4 Selbstverwirklichung	66
7.5 Fazit / Falltypisierung	67

Kapitel 8	
Fallgeschichte 2: H.J.	69
8.1 Lebensgeschichte	69
8.2 Sozialisationsprozess	69
8.3 Historische Entwicklung	81
8.4 Fazit / Falltypisierung	82

Kapitel 9	
Fallgeschichte 3: J.H.	83
9.1 Lebensgeschichte	83
9.2 Sozialisationsprozess	83
9.3 Kompensationsstrategien gegen Barrieren	85
9.4 Lebenswandel	87
9.5 Fazit / Falltypisierung	87

TEIL IV RESUMÉ

Kapitel 10	
Auswertung	90
10.1 Zusammenstellung der zentralen Aspekte erfolgreicher Zielrealisierung behinderter Menschen	90
10.1.1 Bildung des gesellschaftlichen Status	91
10.2 Persönlichkeit und ihre Entwicklung in der Sozialisation	93
10.2.1 Zusammenfassung und Tabellenaufstellung der persönlichen	

Merkmale aller Fälle	93
10.2.2 Umgang mit sich selbst und mit anderen.....	96
10.2.3 Ein modernes Begriffsverständnis von Behinderung	98
10.2.4 Stigmatisierungsgefahr	100
10.2.5 Entstehung einer Beziehungsform in der Situation.....	102
10.3 Befriedigung der Bedürfnisse und Selbstakzeptanz	103
10.4 Individuelle Anpassung und Entwicklung	104
10.4.1 Erziehungsstile der Eltern	104
10.4.2 Willensbildung und Kampfbereitschaft.....	105
10.5 Realisierung der Ziele.....	106
10.6 Inklusion und Teilhabe an der Gesellschaft	108
10.7 Erfolgreiche Strategien der interviewten Persönlichkeiten mit Behinderungen.....	110
10.8 Antworten auf die Forschungsfragen	114

Kapitel 11

Zusammenfassung und Ausblick.....	117
11.1 Zusammenfassung.....	117
11.2 Ausblick.....	119

Literaturverzeichnis	121
-----------------------------------	------------

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Phasen der Sozialisationsprozesse	20
Abbildung 2: Einflussphasen und Ebenen.....	21
Abbildung 3: Kompensation.....	25
Abbildung 4: Zusammenstellung der zentralen Aspekte erfolgreicher Zielrealisierung behinderten Menschen.....	74
Abbildung 5: Lebens(aufgaben)gestaltung.....	75

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Ursachen für ein Ungleichgewicht.....	26
Tabelle 2: Tabellenaufstellung der persönlichen Merkmale aller Fälle	93
Tabelle 3: Umgang mit sich selbst und mit den Anderen	96
Tabelle 4: Merkmale der Realisierung der Ziele	106
Tabelle 5: Aspekte bei der Situation des schulischen Aufnahme-Verfahrens	113
Tabelle 6: Ermöglichende Umstände im sozialen Umfeld und Handlungsstrategien erfolgreicher Menschen mit Behinderung	115
Tabelle 7: Die Bedeutung innerer Haltungen für die Realisierung selbst gesetzter Ziele.....	115
Tabelle 8: Umgang mit Kritik und Ablehnung	116

*Mein Körper ist das genaue Gegenteil einer Utopie,
das kleine Stück Raum, mit dem ich buchstäblich eins bin.
Mein Körper ist eine gnadenlose Topie.
(Foucault 2005: 25)*

Vorwort

Ausgangspunkt für mein Thema war der Gedanke, dass es verwunderlich ist, wie viele Menschen ohne Behinderung mit behinderten Menschen in einer Weise umgehen, die nicht anerkennt, dass behinderte Menschen keine Besonderheit darstellen, sondern ebenfalls ein selbstbestimmtes Leben führen können. Denn für die behinderten Menschen ist das eine Selbstverständlichkeit. Sie empfinden ihre Behinderung nicht als ein Hindernis und wissen genau, was sie wollen.

Allerdings besagt das Gesetz¹, dass Menschen mit Behinderung oder besser gesagt behinderte Menschen einer speziellen Gruppe zugeordnet werden sollen. Sie werden vom Land und vom Staat in fürsorglicher Tradition versorgt, weil sie den gesellschaftlichen Standards, die aus der Zeit des Faschismus stammen und noch heute prägend sind, nicht entsprechen würden und deshalb benachteiligt seien. Von diesen Zuwendungen abhängig lebt die Gruppe der Behinderten auf Lebenszeit. Das ist ein sozial- bzw. behindertenpolitischer und fürsorglicher Aspekt, der allerdings auch seine Nachteile hat, wie zum Beispiel die Nicht-Anerkennung und Bevormundung der Behinderten als gleichberechtigte Menschen durch die Menschen ohne Behinderung. In der vorliegenden Arbeit werde ich jedoch nicht näher auf diese Gegebenheiten eingehen. Stattdessen konzentriere ich mich auf die Menschen mit Behinderungen, die ihre Unabhängigkeit wahren und ihr Leben erfolgreich und unabhängig meistern. Unter der gesetzlichen Zuordnung verstehe ich, dass der Staat Gesetze gemacht und dafür die

¹ Unter „Gesetz“ verstehe ich die ganz bestimmten Paragraphen (BIZEPS 2003b. Online verfügbar unter <http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=4349>, zuletzt geprüft am 10.09.2011), die sich als Barrieren in Österreich darstellen. Ich beziehe hiermit die Sozialisationshintergründe im Bildungs- und Berufswegedgang jener Menschen mit Behinderungen ein. Ein diskriminierender Paragraph befindet sich zum Beispiel in der Verordnung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport. Bei Aufnahme- und Eignungsprüfungen (AufEiPVO) muss noch heute neben der geistigen auch die körperliche Eignung mittels ärztlichem Attest nachgewiesen werden (Bundesministerium für Unterricht, Kultur und Sport, Online verfügbar unter http://www.jusline.at/index.php?cpid=f04b15af72dbf3fdc0772f869d4877ea&law_id=601, zuletzt geprüft am 12.09.2011). Neben der Eignungsvorschrift gibt es hierzulande noch viele Berufe, die behinderte Menschen nicht ausführen dürfen. Eine kleine Auswahl: Pflegehelfer, Diplomkrankenschwester und -pfleger, selbständiger Apotheker, Dentist, Fleischbeschauer, Forstaufseher, Kindergärtner und Erzieher, Volks-, Haupt- und Sonderschullehrer, Richter und Staatsanwalt (BIZEPS 2003a) Online verfügbar unter <http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=4091>, dl: 14.09.2011). „Eine wirkliche Gleichstellung von Menschen mit Behinderung wird allerdings auch dann noch lange nicht in Sicht sein. Der derzeitige Entwurf des Bundesbehindertengleichstellungsgesetzes enttäuscht uns sehr und verdient seinen Namen noch nicht“, erklärt Martin Ladstätter 2005 (BIZEPS (2005b): Online verfügbar unter <http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=5782>, zuletzt geprüft am 10.09.2011).